



Am 9. August 2008

Ideale statt Idole

Im Olympiateam gibt es keine Touristen! – außer ein paar Funktionären. Und selbst die haben es sich in den meisten Fällen durch vieljährigen Einsatz für den Sport verdient, eine Reise zu einer der imposantesten Veranstaltungen unseres Globus zu tun.

Der Unterschied zwischen Sieg und Niederlage, zwischen heroischer Heimkehr und deprimierter Verkriechung besteht oft nur aus einem Bruchteil eines Gedankens, der es verhindert hat, die im Moment alles Entscheidende Bewegung zielführend durchzuführen. Jeder kann sein Potential ausschöpfen, über sich hinauswachsen, oder eben an einem Bruchteil scheitern. Jene, auf dessen Zeigefinger Olympiatourist geschrieben steht, sollten zuerst ihr eigenes Handeln überdenken. Noch nie habe ich diesen Ausdruck aus dem Mund von wahrlich starken Persönlichkeiten vernommen.

Wer es geschafft hat an den Olympischen Spielen teilzunehmen, hat es auch verdient. Unsere Sportler in China sinnt allesamt außergewöhnliche Menschen, die sich Idealen statt Idolen verschrieben haben; die ihr bisheriges Leben der persönlichen Weiterentwicklung und dem gemeinsamen Wachstum durch friedlichen Wettstreit gewidmet haben, anstatt Befriedigung im Konsum bis in Koma zu suchen.

Es gibt viele unbeachtete Helden in unserer Gesellschaft. Lassen wir Neid beiseite und geben denen, die im olympischen Rampenlicht stehen unsere Zustimmung und Unterstützung. Es ist ein wichtiger Beitrag, um für unsere Kinder eine Welt zu schaffen, in der sich ideelle Leistung lohnt.